



Stefan Quirnbach (rechts) und Adriaan A. Straten Ende November 2006 in Göttingen bei einem gemeinsamen Gedankenaustausch. Stefan Quirnbach ist Präsident der PGA of Germany und betreibt die Golfschule Stefan Quirnbach auf dem Golfresort Hardenberg bei Göttingen.

Pachtverhandlung viele Argumente mit.

Einzelne Pros können ihre Produktpalette dagegen stark differenzieren und den sehr individuellen Bedürfnissen eines Golfclubs in Bezug auf die Mitgliederstruktur und Ausrichtung anpassen. Bei einer derartigen Konstellation, bei der auch ein langfristiges Miteinander gewünscht ist, ist der Pro als fest angestellter Mitarbeiter auf der Golfanlage die bessere Lösung. Da eröffnen sich Anstellungs- und Finanzierungsmöglichkeiten, von denen der Pro und die Golfanlage profitieren können.

Wir wollen gute Golfer, ...

... denn gute Golfer sind Golfer, die häufig unsere Golfanlage und Gastronomie besuchen, Turniere spielen und trainieren.

Nicht nur die EGA (European Golf Association) macht sich Gedanken, wie rund 80 % der Golfclubmitglieder, die keine Turniere spielen und somit nicht aktiv am Vorgabensystem teilnehmen, zu integrieren sind. Die von der EGA eingeräumte Möglichkeit vorgabensystemwirksame 9-Löcher-Turniere zu veranstalten, wird auch in Deutschland rege angenommen. Clevere Golfschulensbetreiber, wie Stefan Quirnbach, haben daraus einen Kurs entwickelt, in dem die Löcher taktisch durchgespielt werden und so den Golfern helfen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Dies ist ein

hervorragendes Mittel, um auch Golfer zu erreichen, die lange nicht mehr trainiert haben. Taktisches Verhalten auf dem Platz ist eine Dienstleistung, die von Golfern zu wenig nachgefragt wird. Darin liegt ein Vermarktungspotential.

Eigenmarketing des Pros

Wäre es nicht eine gute Idee, trainingsmüde Golfer als Pro zum Spielen einzuladen, um sie beim Spielen zu beobachten? Einfach nur, um einen positiven Kontakt herzustellen. Denn in der Regel sprechen zwei Argumente dieser Kundengruppe dagegen, wieder zu trainieren – erstens Angst und zweitens „das bringt doch nichts“. Da braucht es vertrauensenerweckende Maßnahmen, also Spielhilfe bieten und nicht androhen, den kompletten Schwung zu ändern. Oder einfach an einem Sonntag auf die Driving Range gehen und den Golfern einen Tipp geben. Es ist auch keine Schande, mal einen Golfer anzurufen, ob er und seine Frau mit auf eine Golfreise kommen möchten. Golfer einfach beobachten und spontan Hilfe anbieten. Bonussysteme können Anreize schaffen, z.B. 7 für 6 o.ä. witzige Aktionen auf dem Platz – z.B. fünf Euro für jede Dame, die den Pro ausdrived (der Pro schlägt im Knien!) – die Gesamtsumme wird anschließend einem guten Zweck zugeführt. Fun-Turniere, bei denen Golfer einen Schlag beim Pro kaufen können. Qualitatives Gesundheitsgolf mit

einem gerade bandscheibenoperierten Golfer zu spielen hat eine Wertigkeit, die im positiven Sinne jenseits des HCP-Systems liegt und hilft, Vertrauen zu schaffen.

Die PGA of Germany mit Stefan Quirnbach als Präsidenten, hat in ihrem Ausbildungssystem viele Antworten für die Belange des aktuellen Golfmarktes parat. Es liegt an den individuellen Golfpros und den Golfschulen, sich so zu positionieren, dass sie als ein geschätzter Partner der Golfanlagen auf deren Weg in eine bessere Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. Die Weichen sind gestellt, der Zug fährt. Damit wir uns auf den Stationen und dem Weg zum Ziel gegenseitig abholen können, ist ein intensiverer, gemeinsamer Austausch zwischen Golfprofessional und Golfmanager im Rahmen eines gemeinsamen Workshops eine gute Idee. Es gilt, Vorurteile abzubauen und die Sichtweise des Golfmanagements und des „Professionals of Golf“ besser zu verstehen, um so effektiver die Zukunft des deutschen Golfmarktes zu gestalten.

Adriaan Alexander Straten

Azubis 2006 Unsere Besten“

Erstmals ehrte der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Deutschlands beste Auszubildende aus 212 IHK-Berufen. Die Bundesbesten wurden aus über 300.000 Prüfungsteilnehmern aller anerkannten Ausbildungsberufe der Winterprüfung 2005/2006 und der Sommerprüfung 2006 ermittelt, und haben ihre Ausbildung mit der Spitzenleistung von mindestens „sehr gut“ (92 Punkte) absolviert.

200 der Besten waren gemeinsam mit ihren Familien und Ausbilder nach Berlin geladen worden, um im Rahmen der Feierlichkeit durch den Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Ludwig Georg Braun, geehrt zu werden.

Kurzweilig und unterhaltsam wurde die Bestenehrung von Barbara Schöneberger moderiert, die den Super-Azubis auch Raum für kurze Statements zu ihrem Berufsalltag einräum-



**Foto: Adriaan
Alexander Straten
mit
Markus Gehring**

bandsturnier abgerundet wird – ganz unenglisch sogar mit Damen

- den Streit um die erste German Open in Baden-Baden, der bis zum heutigen Tag andauert
- den rauschenden Auftritt von Aristokraten und Diplomaten aus ganz Europa auf den Golfplätzen der deutschen Kurbäder
- die notwendige Zweckentfremdung von Fairways als Kartoffeläcker während des Krieges
- die kuriosen Spielverbote und Spielerlaubnisse für deutsche Golfer auf den von Alliierten besetzten Plätzen der Nachkriegszeit
- die schwierigen Umstände für die erste Übertragung eines Golfturniers im deutschen Fernsehen unter Federführung von Harry Valerien
- das unverhoffte Aufblühen einer Golflandschaft im Osten Deutschlands als Folge der Wiedervereinigung

te. Humorvolle Kommentare und Show-Einlagen lockerten den Ehrengang auf, und haben die rund 1.000 Teilnehmer der Veranstaltung auf den Höhepunkt der Veranstaltung – die Festrede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel – eingestimmt. Die Rede der Bundeskanzlerin zeichnete sich durch Realitätsnähe und Weitsichtigkeit aus.

Markus Gehring aus Mittelfranken nahm als bester Deutscher Sport- und Fitnesskaufmann 2006 (der *golf manager* berichtete) seine Urkunde und Trophäe in Empfang. Im Interview mit Barbara Schöneberger nutzte er die Gelegenheit, um sich bei seiner Familie und seinem Ausbilder, Adriaan A. Straten, für die Unterstützung zu bedanken.

Selbstverständlich werden auch die interessantesten Protagonisten und Persönlichkeiten des deutschen Golfsports vorgestellt:

- schwäbische Pennäler, die mit einer frühen Form von Crossgolf die deutschnationale Turngemeinde erschrecken
- eine erfolgreiche Golf-Lady, die so lange lebt wie ihr ebenso erfolgreicher Golf-Sohn
- einen Clubpräsidenten, der die goldenen Berliner Golfjahre während der Weimarer Republik dirigierte
- zwei Engländer, die Adolf Hitler mit dem Golfschläger eine Niederlage beibringen
- eine Frau, die den deutschen Golfsport mit Entbehrung und Engagement über den Krieg rettet

Prof. Dietrich R. Quanz und Dr. Volker Mehnert stehen Ende März 2007 für die Präsentationen zur Verfügung. Die Kosten pro Vortrag betragen 480 Euro (plus MwSt.) zzgl. anfallender Fahrtkosten und ggf. Übernachtungskosten. Die Referenten führen davon aus eigenem Wunsch 50 Euro zur Unterstützung seiner zukünftigen Arbeit an das Deutsche Golf Archiv in Köln ab.

Info: Telefon: 0 61 96 / 5 61 94 70

E-Mail: Golfchronik@aol.com

Vortragsreihe „100 Jahre Golf in Deutschland“

Wie bekannt, feiert im Mai 2007 der Deutsche Golf Verband seinen hundertjährigen Geburtstag. Ein Anlass nicht nur zum Feiern, sondern auch für einen Rückblick auf ein spannendes Golf-Jahrhundert. Damit diese Geschichte lebendig bleibt, bieten zwei namhafte und versierte Golfhistoriker an, die deutsche Golfgeschichte in den Clubs unterhaltsam zu präsentieren und spannend vorzutragen.

Die beiden Referenten, Prof. Dietrich R. Quanz und Dr. Volker Mehnert, sind ausgewiesene Kenner der deutschen Golfgeschichte. Als Hauptautoren der vierbändigen DGV-Chronik, die zum Jubiläum erscheinen wird, haben sie

sich intensiv und von allen Seiten mit dem Thema befasst. Prof. Quanz ist darüber hinaus Gründer und Leiter des Deutschen Golf Archivs, das u.a. mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Golf Verbandes die Geschichte des Golfsports in Deutschland aufbewahrt und aufbereitet und schon vielen Clubs für historische Recherchen zur Verfügung gestanden hat.

Die Präsentation zum Thema „100 Jahre Golf in Deutschland“ lässt sportliche Höhepunkte, aufregende Momente und amüsante Anekdoten aus der Golfgeschichte Revue passieren:

- den Gründungstag im Uhlenhorster Fährhaus, der vom ersten Ver-